

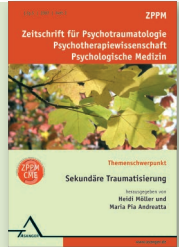
ZPPM

Trauma

Prämienaktion ab Juli 2020
für ein Trauma-Abonnement >> S. 14

Zeitschriftenpakete aus Heften von TRAUMA
und ZPPM zu Themenschwerpunkten

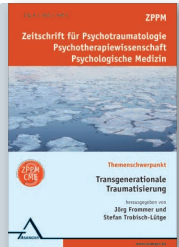
Zeitschriftenpaket 1: Sekundäre Traumatisierung



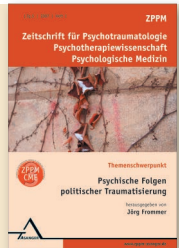
Zeitschriftenpaket 2: Traumatisierte Flüchtlinge



Zeitschriftenpaket 3: Transgenerationale Traumatisierung



Zeitschriftenpaket 4: Politische Traumatisierung



Zeitschriftenpaket 5: Sexuelle und Ritueller Gewalt



www.asanger.de

Zeitschriftenpakete (ZPPM und Trauma)

In unseren 5 Zeitschriftenpaketen ZP 1 Sekundäre Traumatisierung, ZP 2 Traumatisierte Flüchtlinge, ZP 3 Transgenerationale Traumatisierung, ZP 4 Politische Traumatisierung und ZP 5 Sexuelle und Rituelle Gewalt haben wir jeweils die ZPPM- und Trauma-Hefte zusammengestellt, in denen mindestens ein Beitrag zu dem jeweiligen Themenschwerpunkt enthalten ist. Die AutorInnen, Titel und Zusammenfassungen der themenspezifischen Heftbeiträge zu ZP 1, ZP 2, ZP 3 und ZP 4 finden Sie auf unserer Website: www.asanger.de > Zeitschrift Trauma > Zeitschriftenpakete zum Sparpreis

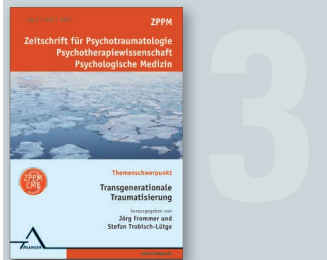


Zeitschriftenpaket 1: Sekundäre Traumatisierung

Es umfasst folgende 10 Hefte:

ZPPM Hefte 1-2003*, 3-2007, 1-2009, 4-2009, 1-2010, 3-2011, 2-2012, 2-2013,
Trauma Hefte 2-2014*, 3-2015

Sonderpreis 34,- € statt 102.50 €
Ersparnis: 68.50 € = 67 % (+ Versand)

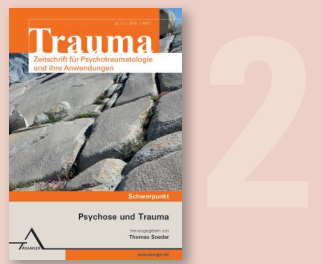


Zeitschriftenpaket 3: Transgenerationale Traumatisierung

Es umfasst folgende 8 Hefte:

ZPPM Hefte 3-2004, 2-2006, 3-2006, 4-2009, 1-2010, 2-2011, 1-2013, 3-2013

Sonderpreis 25,- € statt 75,- €
Ersparnis: 50,- € = 67% (+ Versand)



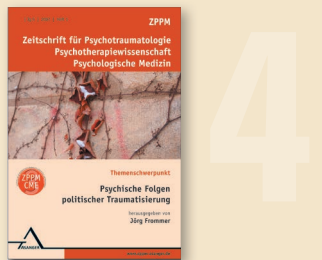
Zeitschriftenpaket 2: Traumatisierte Flüchtlinge

Es umfasst folgende 12 Hefte:

ZPPM Hefte 4-2003, 2-2004*, 4-2004*, 2-2005*, 4-2005, 1-2006, 1-2008*, 3-2008, 4-2008, 3-2011, 2-2013

Trauma Heft 1-2015

Sonderpreis 35,- € statt 106.50 €
Ersparnis: 71.50 € = 67% (+ Versand):



Zeitschriftenpaket 4: Politische Traumatisierung

Es umfasst folgende 11 Hefte:

ZPPM-Hefte 1-2006, 2-2006, 1-2007, 1-2008*, 2-2008, 1-2011, 3-2012, 4-2012, 3-2013, 4-2013

Trauma Heft 1-2014

Sonderpreis 39,- € statt 119,- €
Ersparnis: 80,- € = 67% (+ Versand)

Zeitschriftenpakete (ZPPM und Trauma)

Die Hefte mit den AutorInnen, Titeln und Zusammenfassungen der Heftbeiträge zu ZP 5 Sexuelle und Rituelle Gewalt haben wir für Sie auf den nachfolgenden Seiten zusammengestellt.

Zeitschriftenpaket 5: Sexuelle und Rituelle Gewalt

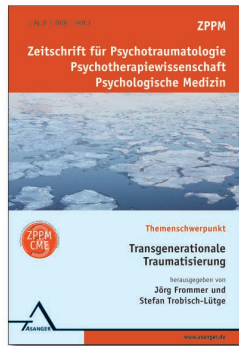
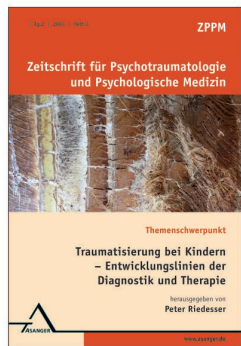
Es umfasst folgende 15 Hefte:

ZPPM Hefte 4-2004*, 4-2006, 1-2010, 1-2011, 3-2012, 4-2012, 1-2013
Trauma Hefte 3-2014, 4-2014, 1-2015*, 2-2016, 4-2016, 1-2018, 1-2019, 3-2019

Sonderpreis 75,- € (+ Versand) statt 233,50 €
Ersparnis: 158,50 €



* Die mit * gekennzeichnete Heft 4-2004 und 1-2015 als Printversion vergriffen (Stand 15.7.2020). Wir schicken die PDF-Dateien per Mail.



ZP 5 Sexuelle und Rituelle Gewalt

■ ZPPM Heft 4-2004

Georg Romer und Peter Riedesser

Beziehungstrauma und Bewältigung bei sexuellem Kindesmissbrauch

Die Autoren stellen eine Typologie des Missbrauchsgeschehens vor, die eine abgestufte Einschätzung des Traumatisierungspotenzials verschiedener Missbrauchserfahrungen erlaubt, bei der u.a. neben der Art der sexuellen Handlung und ihrer Durchsetzung die Bindungsnähe des Täters und die Rolle der nicht den Missbrauch verhindernden zweiten elterlichen Schutzperson differenziert werden.

■ ZPPM Heft 4-2006

David Finkelhor

Decline of Child Sexual Abuse in US: What can be learned? (Rückgang sexueller Victimisierung in den USA)

Sexueller Missbrauch von Kindern habe viele Formen und dementsprechend unterschiedliche Auswirkungen auf die Opfer und unterschiedliche Motivationen bei den Tätern. Der Autor hebt die Unterschiede zwischen einzelnen Fällen und Konstellationen hervor und plädiert für Interventionskonzepte und -strategien, die der Vielfalt unterschiedlicher Konstellationen Rechnung tragen.

Jingqi Chen und Boia Efraime Jr.

Wissen, Verhalten und Kommunikation bei der Schulung von Eltern schulpflichtiger Kinder im Rahmen der Prävention sexuellen Kindesmissbrauchs in China

Die Ergebnisse dieser Studie sind hilfreich bei der (Weiter-) Entwicklung von Aufklärungsprogrammen an Schulen und in der Gesellschaft zur Prävention sexuellen Kindesmissbrauchs. Diese haben die Verbesserung des elterlichen Hintergrundwissens und der praktischen Anwendung der Vorsorgemaßnahmen zum Ziel.

Evelyn Eisenstein, Lucia Abelha und Sabine Heiniger

Sexueller Missbrauch in Brasilien: Intervention und Prävention

Mit spezieller Ausrichtung auf die brasilianischen Straßenkinder sowie die in dem Drogenhandel der Armutsviertel involvierten brasilianischen Kinder und Jugendlichen, werden in diesem Artikel die am häufigsten diagnostizierten posttraumatischen Störungen als Folge von sexueller Gewalt besprochen.

Werner Tschan

Prävention von sexuellen Übergriffen in Institutionen

Das Ausmaß von sexuellen Übergriffen in Institutionen ist nur annähernd bekannt. Einerseits handelt es sich dabei Übergriffe durch Fachleute im Rahmen ihrer professionellen Tätigkeiten. Andererseits kommt es unter den Klienten der Einrichtung zu sexu-

ZP 5 Sexuelle und Rituelle Gewalt

ellen Übergriffen, womit die Schutz- und Betreuungsfunktion der Institution in Frage gestellt wird. Der Autor diskutiert präventive Strategien und verweist auf die Notwendigkeit einer fundierten Ausbildung für die involvierten Fachleute.

Christiane Eichenberg

Sexueller Kindesmissbrauch und Internet: Zwischen Prävention und Kriminalität

Die Autorin diskutiert die sexualisierte Online-Belästigung von Kindern und Jugendlichen und das Potenzial des Internet zur allgemeinen Prävention sexuellen Kindesmissbrauchs. Sie stellt dar, warum und wie pädophil veranlagte Menschen das Internet nutzen und welche Maßnahmen dieses Medium zur Verhinderung und Früherkennung von sexueller Gewalt gegen Kinder bieten kann.

■ ZPPM Heft 1-2010

Sabine Haversiek-Vogelsang

Sekundäre Traumatisierung bei Kindern in Flüchtlingsfamilien – Prävention von Sekundärschäden bei Kindern traumatisierter Flüchtlinge

In der medizinisch-therapeutischen Behandlung von Folterüberlebenden und Kriegsflüchtlingen müssen konkrete Schritte im Sinne präventiver Hilfen zur Abwendung von Sekundärschäden der seelischen Entwicklung bei ihren Kindern unternommen werden. Mit der Einführung eines so genannten Kindermonitoring wird der Hilfe- und Unterstützungsbedarf der Kinder von Flüchtlingen mit einer kriegs- und verfolgungsbedingten, behandlungsbedürftigen Traumafolgestörung systematischer als zuvor erfasst.

■ ZPPM Heft 1-2011

Barbara Dahinden

Vergewaltigung als Trauma – Folgen und Konsequenzen für die Beratung

Eine Vergewaltigung ist eine hoch traumatische Erfahrung und wirkt sich ähnlich destruktiv aus wie Folter. Rund die Hälfte der betroffenen Frauen und Männer entwickeln danach eine posttraumatische Belastungsstörung. Die Autorin stellt ein Modell der Verarbeitungsphasen nach einer Vergewaltigung vor, das an der Beratungsstelle „Nottelefon für Frauen – Gegen sexuelle Gewalt“ entwickelt wurde.

Christiane Eichenberg und Demetris Malberg

Internet und sexuelle Gewalt: Zwischen Hilfsangeboten und virtuellen Übergriffen

Der Beitrag analysiert die Partizipation an Online-Selbsthilfegruppen von und für Menschen mit traumatischen Erfahrungen sowie die Nutzung von spezifischen Online-Unterstützungsangeboten von professionellen Helfern. Verschiedene Faktoren können Moderatoren für individuelle (Positiv- oder Negativ-) Effekte der traumabezogenen Internetsnutzung fungieren.



ZP 5 Sexuelle und Rituelle Gewalt

Natascha Unfried und Monika Dreiner

Hilflose Helfer – Erfahrungen aus der ersten Phase der therapeutischen Arbeit mit jungen Kindern nach sexuellem Missbrauch

Die therapeutische Arbeit mit jungen Kindern, die einen sexuellen Missbrauch in ihrer Biographie aufweisen, stellt für alle beteiligten Professionen eine besondere Anforderung dar. Da der Täterkreis oftmals zur Familie gehört, sind diese Kinder auf andere verlässliche Bezugspersonen besonders angewiesen. Hilfreiche und entwicklungsfördernde Unterstützung verlangt, dass der Helfer das Grauen des Traumas gemeinsam mit dem Kind und seiner (Rest-)Familie aushält

Thomas Soeder

Männer als Objekt sexualisierter Gewalt

Der Autor zeigte auf, dass homosexuelle Vergewaltigung heterosexuell identifizierter Männer zumeist mit schweren dissoziativen Störungen, Identitätsverlust und Suizidwünschen bzw. -handlungen verbunden ist, und stellt die von Internalisierungen und Schuld-Affekten bestimmte Psychodynamik dar.

■ ZPPM Heft 3-2012

Ralf Vogt

Täterintrojekte als Nährboden für Verleumdungen

Täterintrojekte führen beim Opfer zur Übernahme von False-Memory-Argumenten und in Wechselwirkung mit der Trauma-leugnenden Umwelt entsteht eine noch stärkere False-Memory-Dynamik. Für Täter-Angehörige stellt die Aufdeckung eine akute Gefahr dar, da es bei ihnen um ihre gesellschaftliche Existenz und um die moralische Schuldbewehrung als Täter und Mittäter geht.

■ ZPPM Heft 4-2012

Claudia Igney

Rituelle Gewalt – im Spannungsfeld von Parallelwelten, gesellschaftlicher (Ab-)Spaltung und psychosozialen Arbeitsalltag

Praxiserfahrungen in der Begleitung, Beratung und Therapie von Betroffenen ritueller Gewalt zeigen ein komplexes Problemfeld auf: ideologische Indoktrinierung, schwere Straftaten (Zwangsprostitution, Menschenhandel etc.), systematische Abriechung und Zwang zur Geheimhaltung. Betroffene sind Opfer massiver Gewalt, werden aber auch zu eigener (Mit-)Täterschaft gezwungen.

Anton Marinkelle

Rituelle Gewalt in den Niederlanden. Ergebnisse und Schlussfolgerungen einer Untersuchung

Anhand der Berichte von 109 Personen, die Opfer von ritueller Gewalt in einem Gruppenverband (überwiegend in satanistischen Kulte) waren, werden Methoden ideo-

ZP 5 Sexuelle und Rituelle Gewalt

logischer Indoktrinierung, Konditionierung und Programmierung beschrieben. Und die Struktur und Glaubensinhalte der Kulte vorgestellt.

Gaby Breitenbach

Wie lässt sich das Wissen um die systematische Bewusstseins-Spaltung in ritueller Gewalt und Mind-Control planvoll therapeutisch nutzen?

Die Autorin klärt über die Bewusstseins-Spaltung auf: Wie wurde es gemacht? Wie sind Innenpersonen entstanden? Wie gestaltet sich die Innensicht eines „Systems“? Wie sind Funktionen und Innenpersonen aufeinander bezogen? Wie sind die Programme gestaltet und miteinander vernetzt?

Irina Vogt

Mind-Control und Gehirnwäsche in der DDR

Die Therapeutin hat als Psychotherapeutin immer wieder Fälle gehabt, die von Mind-Control-Experimenten in der DDR erzählt. Die Staatssicherheit hat eine ganze Reihe geheimer Experimente an Kindern und Jugendlichen durchgeführt. Schon Kindergartenkinder erlebten extreme Gewalt und wurden mithilfe von Elektroschocks, Medikamenten, Misshandlungen und Suggestionen ideologisch konditioniert.

■ ZPPM Heft 1-2013

Katharina Drexler

Transgenerational weitergegebene Traumata der Bearbeitung zugänglich machen

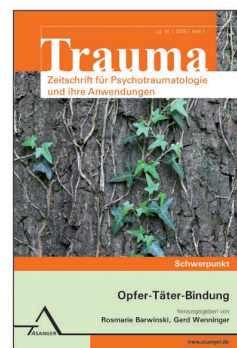
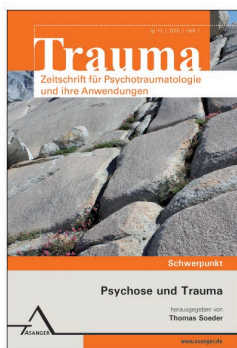
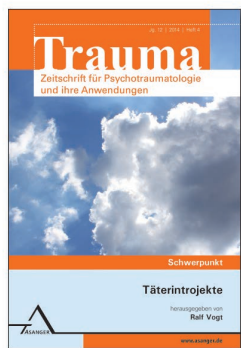
Unbewältigte sexuelle Traumata können in gravierendem Ausmaß auf die Folgegeneration übertragen werden – bis hin zu Symptomen einer Posttraumatischen Belastungsstörung. Die Autorin zeigt, wie transgenerational weitergegebene Traumata der Bearbeitung zugänglich gemacht werden können.

■ TRAUMA Heft 3-2014

Ruthard Stachowske

Kindesmisshandlungen vor und nach der Schwangerschaft: „Contergan-Katastrophe Nr. 2“

Der Autor beschreibt die Misshandlungen von Kindern in der Schwangerschaft durch Drogen- und Alkoholkonsum der Mutter und von Misshandlungen durch die Eltern mit und ohne Todesfolgen durch körperliche und sexuelle Gewalt anhand von aktuellen Fallbeispielen. Durch Misshandlungen schwer traumatisierte Kinder sind in ihrer Lebensfähigkeit und Lernfähigkeit schwer beeinträchtigt und haben mit den Folgen der Misshandlungen lebenslang zu kämpfen.



ZP 5 Sexuelle und Rituelle Gewalt

■ TRAUMA Heft 4-2014

Martin J. Dorahy

Scham und Täterintrojekte

Täterintrojekte werden durch Schamgefühle aktiviert. Bei der Aktivierung von Schamgefühlen zieht sich die Person in sich zurück, sie verliert die Fähigkeit, sich in andere hineinzuversetzen und sich mit ihnen verbunden zu fühlen. Weil ihr innere und äußere schützende Objekte fehlen, wird sie Ärger und Wut als verzweifelten Selbstwertersatz nutzen.

Warwick Middleton

Nicht endender Inzest: die Fritzl-Analogie

Ungefähr 13% der erwachsenen Patienten mit Dissoziativer Identitätsstörung berichten bei der Therapieaufnahme von incestuöser Gewalt, die sich bis ins Erwachsenenalter fortsetzt. Die Manipulation ihrer sexuellen Erregung wird dazu genutzt, eine sexualisierte Bindung aufzubauen. Angst und Scham sind Schlüsselemente, um sie gefügig zu machen und sie zum Schweigen zu bringen. Diese Frauen zeigen häufig selbstverletzendes Verhalten und Suizidalität und sind gefährdet, sich in destruktive Reinszenierungen zu begeben.

■ TRAUMA Heft 1-2015

Mathias Hirsch

Sexueller Missbrauch in der Familie und das Verbot der Selbstbefriedigung: Welche Bedeutung hat diese Double-bind-Dynamik?

Obwohl die Double-bind-Hypothese nicht als kausal für die Entstehung psychotischer Reaktionen oder Schizophrenie verstanden wird, gibt der Autor zu bedenken, inwieweit sie als ein Faktor zum Verständnis psychotischer Regressionen betrachtet werden kann. Der Autor bezieht sich auf die familiären Traumatisierungen innerhalb wichtiger Beziehungen, für den der sexuelle Missbrauch eines Kindes das Urbild darstellt. Die andauernde, die kindliche Entwicklung begleitende Widersprüchlichkeit wird internalisiert und kann eine spätere psychotische Entwicklung, möglicherweise auch in der Übertragungsbeziehung, auslösen. Zwei ausführliche Fallbeispiele stützen diese Überlegungen.

ZP 5 Sexuelle und Rituelle Gewalt

■ TRAUMA Heft 2-2016

Marta M. Ustupska, Malte Stopsack, Ariane Preibsch, Sven Barnow

Rituelle Gewalt – ein blinder Fleck? Bewusstsein über Gewalt an Kindern und Jugendlichen bei Fachkräften im Sozial- und Gesundheitswesen

Rituelle, organisierte Gewalt ist die (pseudo-)ideologisch motivierte, systematische, körperliche, psychische und sexuelle Ausbeutung in destruktiven Gruppierungen, die häufig von Geburt an stattfindet. Obwohl sie ein globales und komplexes Problem darstellt, ist diese Gewaltart in der Gesellschaft kaum bekannt. Ziel dieser Studie war die Untersuchung, inwiefern Fachkräfte mit Kontakt zu Kindern und Jugendlichen RG-Erfahrungen bei Kindern/Jugendlichen erkennen können.

■ TRAUMA Heft 1-2018

Claudia Fliß

Opfer-Täter-Bindung bei organisierter Rituellicher Gewalt: Besonderheiten der ambulanten Psychotherapie

Besonderheiten bei Rituellicher Gewalt zeigen sich vor allem in den von Tätern gezielt verursachten Dissoziativen Identitätsstörungen. Die Therapiemethoden und die therapeutische Beziehung müssen auf die in einem einzelnen Menschen vorhandenen vielen Persönlichkeiten abgestimmt werden. Die von den Tätern gezielt installierten Bindungen an die Tätergruppe, unter anderem in Form der installierten Programme, müssen für einen Therapieerfolg aufgelöst werden.

Max Mehrick

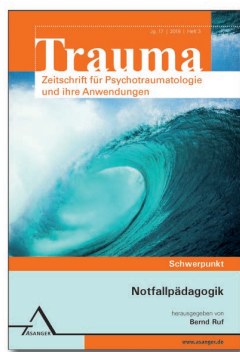
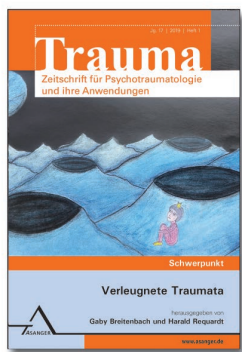
Die Taten sind lange vorbei und doch gegenwärtig – Bindungssehnsucht und Bindungsangst als Folge sexueller Übergriffe von Erzieherinnen und Pädagogen

Der Autor war viele Jahre in einem für seine humanistische Erziehungslehre gerühmten deutschen Landerziehungsheim den sexuellen Übergriffen von Erziehungspersonen ausgesetzt. Er berichtet, welchen traumatisierenden Situationen er beständig ausgesetzt war, wie dadurch Angst, Scham, Schuldgefühle, emotionale Abhängigkeit und Ambivalenz zum ständigen Begleiter wurden und gleichzeitig vorhandene Bindungssehnsucht und Bindungsangst einsam machten.

Susanne Reichelt

Mein Vater wird mich heiraten: Mein Stottern hat unser Geheimnis gehütet

Der Autorin war es gelungen, sich nach mehreren Therapiejahren ihres quälenden Stotterns zu entledigen und dessen Ursache – den sexuellen Missbrauch ihres Vaters – aufzuspüren. Ihren Genesungsprozess, ihre Erlebnisse und Erinnerungen an ihren Vater, ihre Träume und Trancezustände, Gedichte und Bilder sowie Briefe an ihre



2018, 206 Seiten, 24,50 €, ISBN 978-3-89334-622-6



2019, 187 Seiten, 19,80 €, ISBN: 978-3-89334-635-6

ZP 5 Sexuelle und Rituelle Gewalt

Therapeuten hat sie 2001 anhand ihrer Tagebuchaufzeichnungen in ihrem Buch „Mein Vater wird mich heiraten“ dokumentiert. Im vorliegenden Beitrag steht im Mittelpunkt, welche schützende Funktion ihr Stottern hatte und welchen Zweifeln sie immer wieder ausgesetzt war, ob ihr Vater sie wirklich missbraucht hatte.

Werner Tschan

Schutzkonzepte zur Prävention von sexualisierten Übergriffen in Einrichtungen

Einrichtungen gelten als Hochrisikobereiche für sexualisierte Gewalttaten. Täter nutzen die Reputation der Einrichtung zur Begehung ihrer Straftaten an Schutzbefohlenen aus. Der Autor gibt einen gestrafften Überblick über mögliche Szenarien der Übergriffe durch Fachleute in ihrer fachlichen Rolle, präzisiert Forderungen an Schutzkonzepte zur Prävention und Intervention bei sexualisierten Übergriffen und stellt differenzierte Überlegungen an, wie in Einrichtungen zu reagieren ist, wenn es zu sexualisierten Grenzverletzungen gekommen ist.

Claudia Fliß, Riki Prins-Booi, Sylvia Schramm

Täterinterventionen und Gefahren bei der Ausstiegsbegleitung: Selbstfürsorge und Netzwerkarbeit

Die Autorinnen geben vor dem Hintergrund jahrzehntelanger Arbeit mit Betroffenen einen Überblick über die Gefahren, denen Klientinnen und Therapeutinnen durch konditionierte Täterbindung und Täterinterventionen ausgesetzt sind, und verweisen darauf, wie wichtig die Selbstfürsorge der Therapeutinnen sowie die Netzwerkarbeit sind, um dem vorzeitigen Abbruch einer Ausstiegsbegleitung vorzubeugen.

■ TRAUMA Heft 1-2019

Gaby Breitenbach

Die Leugnung von Traumata hat viele Gesichter

Dissoziation ist der zentrale Wirkmechanismus jeder Traumatisierung. Dieses Prinzip, überwältigendes Erleben abzuspalten, wirkt weit über die individuelle Erfahrung hinaus. Es erschwert die Realisation und Bearbeitung des Traumas als persönliche Realität ebenso wie die Wahrnehmung als gesellschaftliche Wirklichkeit. Helfer geraten so leicht zwischen die Fronten einer gespaltenen und abgewehrten Realität.

Richard J. Loewenstein

Die Dissoziationsdebatte: Alles, was Sie darüber wissen, ist falsch

Verschiedene Beweisketten stützen eine starke Beziehung zwischen Dissoziation und psychisch traumatisierenden Erfahrungen, besonders kumulative und/oder frühe Traumata. Skeptiker entgegnen, dass Dissoziation künstlich geschaffene Sachverhalte seien. Es sind große Anstrengungen erforderlich, um das Bewusstsein für Disso-

ZP 5 Sexuelle und Rituelle Gewalt

ziation zu schaffen, in allen Bereichen des Trainings und der Ausbildung für Fachkräfte und es braucht deutlich mehr Gelder für Forschung.

Max Mehrick

Sehnsuchtsräume

Der Autor erklärt aus Betroffenenperspektive, warum die Aufarbeitung der in der Kindheit erlittenen sexualisierten Gewalt und das Sprechen darüber in eine Krise führen können. Um zu beschreiben, wie diese Krise entstand, muss vieles aus der Vergangenheit berücksichtigt werden, das plötzlich und sehr unerwartet speziell in die Gegenwart wirkt.

Max Mehrick beschreibt eindrucksvoll und schonungslos in „Der lange Weg zurück“ (siehe oben), welche fatalen Folgen sexualisierte Gewalt in der Kindheit und Jugend haben kann und welche enorme Kraft von sexualisierter Gewalt Betroffene aufwenden müssen, um wieder Halt und zu sich selbst zu finden – wie dies Max Mehrick gelungen ist.

In „Das Fenster zur Einsamkeit“ (siehe oben) beschreibt Max Mehrick sein verborgenes, unendlich einsames Leben nach dem jahrelangen sexuellen Missbrauch in der Odenwaldschule, sein Heranrasten an ein neues Leben, immer mit der Möglichkeit, sich auf den sicheren Platz hinter seinem Fenster zurückzuziehen – ein erschütternder autobiographischer Rückblick.

Harald Requardt

„Hör auf, so eine Show abzuziehen“: Jugendliche und junge Erwachsene mit einer strukturellen Dissoziation der Persönlichkeit

Traumatisierte Kinder und Jugendliche mit Bindungstraumata und/oder Gewalterfahrungen durch Fürsorgepersonen werden häufig in ihrem Leid nicht erkannt. Die Unterscheidung zwischen pubertärer oder traumabedingter Beziehungsdynamik benötigt Zeit und eine hinreichende Bindung, häufig auch eine gute Kooperation zwischen Psychotherapeuten, Ärzten, Lehrern und Jugendhilfemitarbeitern, um aus den unterschiedlichen Beobachtungen ein stimmiges Gesamtbild kreieren zu können.

■ Trauma Heft 3-2019

Mondrian Graf v. Lüttichau

Zeugnisse aus der Organisierten Ritualen Gewalt – Der Fall Merle Müller: Wieso viele Opfer keine Hilfe suchen

Psychische Konditionierungen durch seit der Kindheit anhaltende extreme Gewalt können zu schwerwiegenden kognitiven, seelischen und somatischen Beeinträchtigungen führen. Nachhaltige Unterstützung der Überlebenden erfordert deshalb die Kooperation unterschiedlicher Fachkompetenzen und Institutionen. In diesem Beitrag berichtet der Autor über seine Erfahrungen aus der traumapädagogischen Arbeit mit Merle Müller, einer 40jährigen Frau. Rund 1500 Seiten des Mail-Austausches wurden jetzt online veröffentlicht. Auf Befreiung des Opfers gibt es weiterhin kaum Hoffnung.